

Ämtliche Bekanntmachungen.

Angestelltenversicherung.

Die Wahlen der Vertrauens- und Erfahmänner zur Angestelltenversicherung sind nicht angefallen worden, auch sind Ablehnungen der Wahl nicht erfolgt.
Die am 25. Januar ds. Js. veröffentlichten Wahlergebnisse vom 28. Januar 1922 — Nr. 24 des „Sächs. Erzählers“ vom 28. 1. 1922 — sind somit endgültig.
Amthauptmannschaft Bauhen, am 4. März 1922.

Die Wahlen der Vertrauens- und Erfahmänner zur Angestelltenversicherung sind nicht angefallen worden, auch sind Ablehnungen der Wahl nicht erfolgt.
Die am 25. Januar ds. Js. veröffentlichten Wahlergebnisse vom 28. Januar 1922 — Nr. 24 des „Sächs. Erzählers“ vom 28. 1. 1922 — sind somit endgültig.
Amthauptmannschaft Bauhen, am 4. März 1922.

Neues aus aller Welt.

Neue Schneefälle sind im Riesengebirge zu verzeichnen. Im Hochgebirge hat es in den letzten Tagen mehrfach geschneit. Es liegen etwa 10 Zentimeter Neuschnee. Die Spitzverhältnisse im Hochgebirge sind für Nadel und St. immer noch günstig. Man kann mit dem Schlitten noch bis unterhalb des Jockelfalles und bis Ober-Krummbüchel fahren. In den letzten Tagen ist der sehr starke Winternöbel abgeklaut, doch sind immer noch eine sehr große Anzahl Gäste in den Winterkurorten.

Raubüberfall auf die eigene Mutter. Am Sonntagvormittag wurde in Berlin die 53 Jahre alte Frau Helene Schmidt geb. Conserl in ihrer Wohnung von ihrem eigenen Sohn, dem wohnungslosen 22 Jahre alten Arbeiter Walter Schmidt, und dem ebenfalls wohnungslosen 24 Jahre alten Tischler Albrecht Ohler überfallen in der Absicht, sie zu berauben. Ohler warf der Frau Schmidt ein Tuch über den Kopf und verfrachtete sie zu Boden zu werfen. Der Überfallener gelang es aber, das Fenster zu erreichen, wo sie laut um Hilfe rief. Eine zufällig vorbeigehende Streife der Kriminalpolizei eilte die Treppe hinauf und nahm die beiden Täter fest.

Gute Wirkung eines Jähjornnsanfalles. In Wundersleben erboste sich ein Einwohner über die Höhe des Steuerzettes und suchte bei einer befreundeten Familie Hilfe für die Reflamation. Man führte ihn zu Gemüte, daß schon die alten Hroellen den Jähjornn zahlten. Der Steuerzahler war mit dieser Aufklärung unzufrieden, ergriff aus Wut ein Glas und warf es in einen alten Wandspiegel, der stehend zur Erde fiel. Mit den Scherben fielen aber auch 47 Goldstücke zur Erde, die einen Wert von 40 000 Papiermark repräsentieren. Der frühere Besitzer hatte das Geld hinter der Scheibe verborgen.

Sturz durch ein Hausdach. Ein italienischer Offizier, der dieser Tage mit seinem Flugzeug über Udine Sturzflüge machte, verlor die Herrschaft über seine Maschine. Der Apparat stürzte auf ein Haus herab, durchdrach das Dach und das erste Stockwerk und blieb schließlich hängen, so daß der Motor sich im Erdgeschoß befand, während das hintere Teil aus dem Dach hervorragte. Der Flieger wurde getötet, ebenso eine Frau, die sich in dem Hause aufgehalten hatte.

Die Angst vor der Karfole. Ein Mörder- und Einbrecherpaar, auf das die Staatsanwaltschaften von Hamburg, Altona, Pflaum und mehreren anderen Orten schahndete, ist jetzt in Westfalenburg gefangen worden. Auf einem Landgut Neumünster bei Sehmerin mietete sich ein angebliches Ehepaar ein, das über große Mittel verfügte. Die Leute kamen außerordentlich elegant, traten sehr sicher auf und erregten nicht den geringsten Verdacht. Da erkrankte die Frau schwer, daß sie operiert werden mußte. Als sie hörte, daß eine Karfole notwendig sei, erkrankte sie heftig, während sie vor der Operation selbst gar keine Angst hatte. Das fiel den Schwägern auf, nach mehr, als sie fragte, ob man nicht in der Karfole allerlei zu reden und zu verraten pfleget. Ihr Geheimnis erklärte sie dann auch gleich. Sie erzählte, daß sie einen Koffer mit Gold besitze, von dem niemand etwas wissen solle. Der Vorgang kam zur Kenntnis der Polizei und die beiden nun die beiden näher an und fand auch den Goldkoffer. Die weiteren Ermittlungen ergaben jedoch, daß es sich um Diebesbeute handelte. Das angebliche Ehepaar wurde m. a. W. als ein 40 Jahre alter Schlosser Oskar Krall und dessen Gemahlin, eine 36 Jahre alte Frau Therese Siemann. Man hatte damit ein gefährliches Verbrecherpaar gefaßt. Die beiden

Unterhaltung und Wissen.

Was wir vom Zug der Vögel wissen.

Im Leben der Vögel bilden die großen Herbst- und Frühjahrszügen die wichtigsten und eigenartigsten Erscheinungen. Über die Ergebnisse der neuesten Vogelzugforschungen macht Friedrich v. Lucanus in der „Mitschau“ (der mit „Prometheus“ vereinigten Wochenzeitung) Mitteilungen, die jedem Vogelfreund von Wert sind.

Im Jahre 1901 hat Lucanus die Luftschiffahrt in den Dienst der Vogelzugforschung gestellt. Die sich über zwei Jahrzehnte erstreckende Beobachtung der Luftschiffer ergab, daß die Flughöhe der meisten Zugvögel unter 1000 Meter liegt, und daß es zu den seltensten Erscheinungen gehört, wenn über 1000 Meter Höhe Vögel angetroffen werden. Diese Ergebnisse der Luftschifferbeobachtungen sind neuerdings von den Fliegern durchaus bestätigt worden. Die größte von ihnen bisher festgestellte Flughöhe ist 2200 Meter. In den meisten Fällen bewegt sich jedoch der Zug der Vögel in viel geringeren Höhen, ja häufig sogar ganz dicht über der Erdoberfläche.

Eine andere, überaus wertvolle experimentelle Forschungsreise ist die Vogelbergung, die Thienemann, der Leiter der Vogelwarte Rositten, zu einem internationalen Unternehmen ausbaute.
Sie zeigte, daß der Zug der Vögel in Europa sich weniger zwischen Nord und Süd, wie man früher annahm, sondern zwischen Ost und West bewegt. Die meisten Vögel wandern im Herbst nach der Küste des Atlantischen Ozeans, wenn sich dann südwärts, um über Gibraltar Afrika zu erreichen. Im ganzen wurden bis jetzt die Zugverhältnisse von 135 Vogelarten durch das Ringexperiment erforscht. Für einige Vögel lassen sich vollständige Karten ihrer Zugstrahlen entwerfen. So wandern die Vögel der Weler beheimateten weißen Störche über den Balkan, Kleinasien und Syrien nach Afrika, während die westlichen Brantvögel über Spanien und Gibraltar reisen. Fortzug und Rückkehr erfolgen meist auf denselben Wegen. In mehreren Fällen wurden Vögel auf dem Zuge an demselben Ort erbeutet. — Ein Beweis, daß sie wohl in aller Regel den Winter über in den Tropen verbringen

haben am 14. Juni 1921 aus dem Lagerhaus der Kasse in Schlesierlat Altermüer von unbekanntem Täter. In der Nacht vom 3. Januar 1920 hatte Krall mit einem Kar Wagen zusammen in Passau bei einem Einbruch für 150 000 M Goldwaren erbeutet. Krall wurde damals ergriffen, Krall entkam mit seiner Geliebten. Das Paar steht auch in dem Verdacht, im Juli 1920 eine Witwe Magdalena Schmidt in Odesloe ermordet und beraubt zu haben. Wahrscheinlich hat das Paar auch bei Schloßbrüchen in der Wart und in Mecklenburg seine Hand im Spiele gehabt.

Aus Sachsen.

Neue Gesehentwürfe.

Dresden, 7. März. Das Gesamtministerium hat in der Sitzung vom 6. März beschloffen, dem Landtag folgende Gesehentwürfe vorzulegen: 1. Die Entwurfe eines Landwirtschaftskammergesetzes für den Freistaat Sachsen und eines Gesetzes für die Wahlen zur Landwirtschaftskammer für den

Aufruf!

Selbst dem notleidenden Alter!

Unsere alten Leute hungern und darben! In elender unzureichender Kleidung, in schlechten ungeheizten Wohnungen, sind sie den Härten des Winters schulplos preisgegeben. Mit unbarmherziger Wucht vollzieht sich die Umwälzung unseres ganzen Wirtschafts- und Gesellschaftslebens. Am schwersten von ihr betroffen sind unsere alten Leute. Sie haben ihre Arbeitskraft verloren und entwertet ist auch der letzte für die Tage des Alters zurückgelegte Sparpfennig. Staat und Volksvertretung verkennen die Notlage nicht, aber der Umfang und die Wirksamkeit ihrer Hilfe sind beschränkt durch die Finanznot. Eine große Zahl der Bedürftigen wird durch öffentliche Hilfsmahnahmen nicht ergriffen.

Es ist die heilige Pflicht aller, unsere alten Leute zu helfen. Die harte Not der letzten Jahre hat unter ganzes Volk zu einer unzerstörlichen Schicksalsgemeinschaft zusammengeschmiegelt. Jeder Gemeinwohl aber sollte freiwillig die Ungerechtigkeiten unserer regellosen Zeit zum Ausgleich bringen.

Unsere Dankeschuld gegen die Generation unserer Eltern ist groß. Ihre hingebende Liebe und Fürsorge schützten unsere Jugend. Ihr ganzes Leben und Arbeiten galt uns. Wir bauen weiter an dem Wert ihrer Hände und ihres Geistes.

Stets haben die Ehre und Achtung eines Volkes für seine Alten als das schönste Wahrzeichen seiner Sitte und Kultur gegolten. Daher rufen wir alle, die ernstlich am Wiederaufstieg unseres Volkes arbeiten, zu schnell entschlossener Hilfe auf.

Wir rufen den Kindern und der Jugend zu: Ehret und schützt das Alter!

Wir rufen den Frauen, den Hüterinnen der Familiengemeinschaft und den Trägerinnen helfender mütterlicher Liebe zu: Sorgt für unsere alten Leute. Erhaltet ihnen ein Plätzchen am heimatischen Herd. Duldet nicht, daß sie undankbar herausgestoßen werden aus der Familie.

Ihr Gesunden und Arbeitsfähigen, ihr Reichen und ihr Besitzenden: Gedenket alle eurer Pflicht gegen die bedürftigen alten Glieder unserer Volksgemeinschaft. Schafft insbesondere für die alleinstehenden hilflosen alten Leute eine Zufluchtsstätte in den wirtschaftlich so schwer bedrängten Altersheimen.

Hilfreiche Tat sei der Ausdruck unserer Gesinnung! Spende und helfe ein jeder nach seinen Kräften! Mithilfe des deutschen Volkes, Volkssammlung für das notleidende Alter.

Berlin NW, 7. Dorotheenstraße 2.
Postfachkonto: Berlin NW, 7, Nr. 11 300.

In Bischofswerda soll am Sonntag, den 11. und Sonntag, den 12. März eine Hausammlung stattfinden. Es darf wohl erwartet werden, daß die Sammlung in unserer Stadt einen ansehnlichen Betrag bringen wird.

Neben dem Zug auf bestimmten Straßen, die meist den Wasserkanälen folgen, kommt auch die Zugsbewegung in „breiter Front“ vor, bei der die Wanderer sich strahlenförmig über den ganzen Kontinent ausbreiten.

Die alte Anschauung von den gemaltigen Flugleistungen der Zugvögel innerhalb bestimmter Zeitabschnitte scheint übertrieben zu sein. Erlegte Ringvögel, wie Ströbe und Stare, hatten nicht mehr als 200 Km., manche noch weniger täglich zurückgelegt.

Die von Lucanus verfaßte Schrift „Die Rätsel des Vogelzuges“ (Verlag von Beyer u. Mann, Langensalza i. Thür.) behandelt die Fragen des Vogelzuges eingehend und anschaulich.

Die Vogelwarte Rositten auf der Kurischen Nehrung (Litpreußen) stellt jederzeit Ringe zum Beringen von Vögeln zur Verfügung.

Flaschen aus Papier.

Das Papier ist ein vielseitiger Stoff, und die Gebiete seiner Anwendung mehren sich ständig. In der Technik wird es jetzt in großen Mengen als Isolationsmaterial für elektrische Leitungen verwendet, man fertigt Röhren daraus an und preßt es in die verschiedensten Formen. Es ist interessant, daß man in Amerika aus Papier Flaschen herstellt hat, die zum Aufbewahren von Milch, Bier und anderen Getränken dienen. Die Flaschen, die außerordentlich hygienische Vorzüge besitzen, da sie nach dem einmaligen Gebrauch nicht mehr benutzt, sondern weggenommen werden, sind so leicht, daß ein Gewicht von 200 englische Pfund (90,7 Kilogr.) sie nicht platt zu drücken vermag. Damit die Getränke keinen Papiergeschmack annehmen, wird der Papierstoff mit Paraffin behandelt, das ihn auch vollkommen undurchlässig macht. Ein besonderer Vorteil der Papierflaschen liegt in ihrem leichten Gewicht. Sie wiegen nur halb so viel wie Glasflaschen, so daß sie also leichter befördert werden können. Die Verluste, die beim Gebrauch von Glasflaschen durch Bruch entstehen, sollen ebenfalls fort. Es ist bereits eine Fabrik errichtet worden, die täglich zweiunderttausend derartigen Papierflaschen liefert. Besonders angelegte Verusche haben ergeben, daß sich Milch in derartigen Flaschen, wenn sie in sterilisiertem Zustande eingelegt wurde, mehrere

Professor Gollmer, 2. Den Entwurf eines Gesetzes über einige Änderungen des Behördenverzeichnisses zum Verwaltungsstellen-Gesetz.

Die Reichsregierung und die Eingemeindung von Rittergütern in Sachsen.

Wie gemeldet, hatten die in Sachsen gewählten deutschen Reichstagsabgeordneten darauf hingewiesen, daß die von der sächsischen Regierung eingebrachte Vorlage über die Eingemeindung von selbständigen Gutsbesitzern einen Eingriff in wohlverworbene Rechte darstelle und allen Grundstücken rechtsstaatlicher Bezeugung widerspreche. In der Anfrage wurde die Reichsregierung aufgefordert,

„wegen dieses offenbar rechtsbrüchigen vorstellig zu werden und, sofern die sächsische Regierung auf ihrem alten Standpunkte der rechtsstaatlichen Bezeugung zu widerlaufenden Standpunkte beharren sollte, mit Rücksicht auf die Vertagung des Artikels 133 der Reichsverfassung die Entscheidung des Staatsgerichtshofes des Deutschen Reiches anzuregen.“

Darauf hat der Vertreter der Reichsregierung nunmehr die Antwort erteilt, daß bei der Kürze der für die Beantwortung zur Verfügung stehenden Zeit in der Sache selbst eine Antwort noch nicht gegeben werden könne, daß die Reichsregierung aber in eine Prüfung der Angelegenheit eintrete. Aus dieser Antwort der Reichsregierung geht hervor, daß diese der Frage dieselbe große Bedeutung beizumessen, die ihr in sächsischen Grundbesitzkreisen beigemessen wird.

Überall Ablehnung des Dipinskischen Gemeindeverfassungsentwurfes.

Der von uns vor einiger Zeit in seinen Grundzügen mitgeteilte Gesehentwurf über die neue sächsische Gemeindeverfassung findet überall und fortwährend Ablehnung. Nachdem schon in einer von der Regierung zur Vorbereitung dieses Entwurfes einberufenen Konferenz von Gemeindevorstehern von sozialistischer Seite an dem Entwurf ausgeklammert wurde, daß er die Kommunalisierung der Amtshauptmannschaften nicht bringe, während von bürgerlicher Seite erklärt wurde, daß sich mit der im Entwurf vorgesehenen Gemeindeverfassung ein größeres Gemeinwesen überhaupt nicht verwalten lasse, kommt jetzt der Widerspruch gegen den Dipinskischen Entwurf besonders scharf aus den Kreisen der sozialistischen Gemeindevorsteherebene. So ist auf einer Bezirksgemeindevorsteherekonferenz der Reichssozialdemokraten folgende Entschließung angenommen worden:

„Die verammelten Gemeindevorsteher des Bezirks der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg lehnen den von der Regierung vorgelegten Entwurf zur Gemeindeverfassung ausdrücklich ab, da er durchaus nicht den Forderungen des sozialistischen Programms entspricht. Die Konferenz verlangt, daß der sächsische Entwurf dem Landtag zur Diskussion und Beschlussfassung vorgelegt wird.“

Eine noch schärfere Entschließung nahm eine in Zwickau abgehaltene Gemeindevorsteherekonferenz der Unabhängigen an; sie lautet:

„Die Gemeindevorsteherekonferenz der U. S. P. für das Arbeitsgebiet Zwickau fordert von der Fraktion der U. S. P. des sächsischen Landtages, bei Beratung der neuen Gemeindeverfassung für den Freistaat Sachsen mit allen Mitteln den neuen Entwurf der Gemeindeverfassung zu bekämpfen und dafür einzutreten, daß der vom sächsischen Gemeindevorstand als geeignete Grundlage anerkannte Entwurf sächsischer Geseht wird. Die Bürgermeistereiorganisation darf nicht Geseht werden.“

Dresden, 7. März. In bedrängte Lage war Sonntag früh ein lebender geraten. Der Hausdiener einer im Innern der Altstadt gelegenen Gastwirtschaft gewährte einen Mann auf dem über der Bierausgabe befindlichen Glasdach. Da man annahm, daß es sich um einen Einschleicher handelte, der sich weigerte, seine gefährliche Lagerstätte zu verlassen, rief man die Feuerwehr herbei, die den Mann herabholte und ihn der Polizei übergab. Wie sich nun herausstellte, handelte es sich um einen Chauffeur, der als täglicher Gast einem dort bediensteten Mädchen, das seinen Ausgang gehabt hatte, nachgestellt, bei dem Liebesabenteuer

Lage lang gut erhält und keimfrei bleibt. Der Preis der Papierflaschen gestattet ihre Verwendung nach einmaliger Benutzung. Dadurch wird dann auch der Übertragung von Krankheiten vorgebeugt.

Heilpflanzen im Hausgarten.

Warum sind wir so ganz abgenommen von den Heilpflanzen unserer Vorfäter, die früher in keinem noch so kleinen Gärtchen fehlen durften? Gemüß beruhigt die Heilwirkung vieler von ihnen zum größten Teil auf Überallauben, die große Mehrheit aber verdient es wirklich nicht, so undankbar der Vergessenheit überliefert zu werden. Viele Heilpflanzen konnten in ihrer milden und doch sicheren Wirkung sich bis jetzt noch durch kein synthetisches Mittel erreicht werden. Und ist es nicht eine große Beruhigung, in Zeiten der Krankheit für kleine Schäden des Leibes stets etwas bei der Hand zu haben? Oft braucht man dann bei leichteren Erkrankungen den Arzt und die teure Apotheke überhaupt nicht mehr in Anspruch zu nehmen, in schwereren Fällen aber läßt sich oft, bis der vielbeschäftigte Arzt erscheint, durch ein richtig angewandtes hausgemachtes wenigstens das Weiterumsichdrehen der Entzündung, das Höhersteigen des Fiebers usw. verhindern, und auch damit ist meist schon viel gewonnen. Erinnerung sei hier z. B. an den Fenchel, der nicht nur ein vortreffliches Mittel gegen Keuchhusten liefert, sondern auch fieberlösend wirkt. Wir kaufen ihn oft unter unverständlichem Namen und ohne ihn darunter zu erkennen, in der Apotheke, warum nehmen wir ihn nicht lieber in unseren Garten auf und ziehen uns selbst davon, so viel wir brauchen? Wendet euch ihnen wieder zu — den alten deutschen Heilpflanzen, hebt für sie ein Plätzchen auf in euren Gärten, sie danken es euch reichlich. Einen Schlüssel zu ihrem Verständnis und wertvolle, zum Teil uralter Volkserfahrung entfallende Ratschläge für ihre Verwendung in der Hausmedizin veröffentlichen wir jetzt in laufendenden Fortsetzungen die Verzeichnisse für technische und offizielle Pflanzenbau in Hopping in der bekannten Gartenzeitung „Der praktische Kataeber für Obst- und Gartenbau“, Frankfurt a. D. Das Beschriftungsamt der genannten Zeitschrift ist bereit, unseren Lesern einzelne Hefte aus dieser Artikelserie auf Wunsch kostenlos zu vermittel.